

# Jetzt rebelliert das EU-Parlament

Von unserem  
Korrespondenten  
Detlef Drewes

**BRÜSSEL.** Vor gerade mal zwei Tagen feierten die europäischen Staats- und Regierungschefs nach 90-stündigen Verhandlungen sich selbst – und ihre Einigung zum Aufbau-Fonds und Etat-Entwurf. Schon am heutigen Donnerstag dürfte die Euphorie dahin sein. Denn das Europäische Parlament rebelliert. Die Abgeordneten seien „nicht bereit, die politische Einigung über den mehrjährigen Finanzrahmen 2021 bis 2027 in seiner jetzigen Form zu akzeptieren“, heißt es in einer Resolution, die in seltener Eintracht von Christ- und Sozialdemokraten, Bündnis 90/Die Grünen, den Liberalen der „Renew-Europe“-Fraktion sowie den Linken mitgetragen wird – und deren Annahme damit gesichert scheint. Es kommt noch dicker: Die Volksvertreter werfen den 27 Staatenlenkern offen vor, „dass allzu oft das ausschließliche Festhalten an nationalen Interessen und Positionen das Erreichen gemeinsamer Lösungen im Interesse aller gefährdet“. Die geplanten Kürzungen im 1074-Milliarden-Euro-Haushalt liefen „den Zielen der Europäischen Union zuwider“.

Und gegen jede Erwartung des EU-Gipfels, die Abgeordneten würden den Beschluss der Staats- und Regierungschefs nach ein paar Schaukämpfen und Widerstandsritualen durchwinken, macht das Parlament klar, man werde „keine vollendeten Tatsachen absegnen“ und sei „bereit, seine Zustimmung zu verweigern“.

Während am Mittwoch Sprecher der EU-Kommission jede Kritik an den Ver-



In freudig-gelöster Stimmung verabschiedeten sich EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und Charles Michel, Präsident des Europäischen Rates, zum Abschluss des EU-Gipfels. Doch die EU-Parlamentarier drohen, die Gipfelbeschlüsse platzen zu lassen. Foto: dpa

einbarungen zu Aufbau-Fonds und Haushaltsbeschluss mit den Worten zurückwies, das „Ergebnis kann man nicht bitter nennen, es ist ein großer Erfolg“, sind die Volksvertreter sauer – gelinde gesagt. „Mit ihren Gipfelbeschlüssen haben die Staats- und Regierungschefs große Teile der lange bekannten Positionen des Parlamentes zum EU-Haushalt ignoriert. Mit der geplanten Resolution bekommen sie die Quittung“, betonte der Grünen-Finanzexperte Sven Giegold. „Die Resolution zeigt, dass das Europaparlament kein Abnick-Parlament für die Beschlüsse der Staats- und Regierungschefs ist“, sagte die Vorsitzende der

CSU-Abgeordneten im Parlament, Angelika Niebler.

Neben dem Etat steht auch das 750 Milliarden Euro schwere Paket zur Bekämpfung des wirtschaftlichen Einbruchs infolge der Pandemie unter Feuer. „Das läuft auf ein Sammelsurium von 27 nationalen Programmen hinaus, die zulasten des regulären EU-Etats finanziert werden“, sagte der parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU in der europäischen Abgeordnetenkammer, Markus Pieper aus Lotte, unserer Zeitung. „Ohne eine Garantie für die Finanzierung von Zukunftsthemen wie Energiewende, Forschung und Erasmus können wir weder den Aufbau-

Fonds noch den EU-Haushalt durchgehen lassen.“ Das sieht auch Niebler so: „Insbesondere bei Forschung, Erasmus und der Klausel zur Rechtsstaatlichkeit reichen die Gipfelergebnisse nicht.“

Tatsächlich beißen sich viele Volksvertreter an den schwammigen Formulierungen zum Thema Rechtsstaatlichkeit fest. Die getroffene Vereinbarung, die von der EU-Kommission erst noch mit Inhalten und Verfahrensschritten ausgefüllt werden muss, habe – so heißt es in der Resolution – die bisherigen Bemühungen der EU zur Wahrung der Rechtsstaatlichkeit „erheblich geschwächt“.

Die anstehenden Verhand-

lungen zwischen den Mitgliedstaaten und den Volksvertretern dürften nicht einfach werden. Sie werden von deutschen Diplomaten geführt, weil Berlin derzeit die EU-Ratspräsidentschaft innehat. Spätestens Anfang September soll im Parlament über das Paket entschieden werden. Dann haben die Abgeordneten aber nur noch eingeschränkte Möglichkeiten: Sie können den Deal nur als Ganzes ablehnen oder annehmen, nicht aber einzelne Teile herauslösen. Jede Entscheidung ist bindend, denn das Parlament hat in Haushaltsfragen ein Veto-Recht. Ob die Abgeordneten es wirklich wagen, die Rote Karte zu ziehen?